

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

\* Mit humoristischer Wochenbeilage „Grinsenblasen“.

\* Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 19.

Dienstag, den 14. Februar 1893.

59. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Sonntag sprach im Verein junger Landwirthe Herr Max Göbel-Nuppenhof, der in Tharandt an einem Kursus über Fischzucht theilgenommen hat, über Teichwirtschaft und Forellen- und Karpfenzucht. Ausgehend von der Verschiedenheit, Einrichtung und Pflege der Teiche, erklärte er dann die Fortpflanzung und Fütterung beider Fischarten und das Verfahren der künstlichen Fischzucht und endete mit der Ausführung der Fischzucht und ihrer Vertilgung.

**Höckendorf.** Um einem vielfach ausgesprochenen Wunsche zu entsprechen, soll die Abendunterhaltung zum Besten des hiesigen Frauenhilfsverein, welche am vergangenen 22. Januar eines heftigen Schneesturmes wegen nur wenig besucht sein konnte, am kommenden Sonntag, den 19. Februar, in einer zum Theil veränderten Form nochmals gegeben werden. Hoffentlich stellen sich dann recht viele Besucher zur Förderung der guten Sache ein.

**Kreischa.** Der Männergesangverein feierte dieser Tage in Blasches Gasthof sein diesjähriges 32. Stiftungsfest in üblicher Weise, bestehend in Tafel, Vorträgen und Ball.

Schon seit längerer Zeit zirkulirt hier das Gerücht, die freiwillige Feuerwehr sei des Dienstes müde und wolle der Gemeinde die Kündigung einreichen. Hierzu ist zu bemerken, daß die hiesige freiwillige Wehr seit 18 Jahren besteht und auf legendreichen Erfolg zurückzusehen kann. Während dieser Zeit haben die Mitglieder, früher 40, jetzt 29, in Summe 4316 M. Ausgaben gehabt, wozu die Gemeinde 588 M. beisteuerte. Vor ca. 2 Jahren erbaute die Gemeinde ein neues Steigerhaus, was eine bedeutende Ausgabe verursachte. Wenn jetzt die Wehr mit der Bitte, ihr jährlich 150 M. Unterstützung zu gewähren, an die Gemeinde herantritt, so erscheint solche Forderung wohl nicht ungerechtfertigt, zumal die Gemeinde dem Vernehmen nach durch das Bestehen einer geschulten Wehr 4% der Versicherungsprämien erhält. Diese Höhe von 150 M. dürfte so annähernd erreicht werden, während, falls nur Pflichtfeuerwehr bestände, die Gemeinde nur 1% erhält. Falls der Feuerwehr der Wunsch erfüllt würde, erwüchse also der Gemeindefasse keine große direkte Belastung. Man darf wohl hoffen, daß diese Angelegenheit eine baldige, für beide Theile befriedigende Lösung finden wird.

**Possendorf.** Zum Nachfolger unseres am 1. April d. J. aus dem Amte scheidenden Herrn Pastor Radler wurde dessen Sohn, Herr Diakonius Radler, gewählt. Das evang.-luth. Landes-Konsistorium hat diese Wahl bereits bestätigt. Um das zur Erledigung gekommene hiesige Diakonat haben sich schon einige Herren beworben.

In der letzten Sitzung des Gemeinderathes wurde beschlossen, das sogenannte „Nachbarbier“, welches nach altem gutem Herkommen immer am Mittwoch stattfindet, bis auf Weiteres zu verschlehen.

Unsere im Sommer vorigen Jahres niedergebrannte Windmühle ist nun wieder aufgebaut und mit ganz neuem zeitgemäßen Werke versehen worden. Seit Mittwoch ist die Mühle im Gange.

**Dresden.** Im Auftrage des Königs begab sich am 11. Februar der königl. Oberzeremonienmeister a. D. Freiherr von Miltig in Begleitung des Kammerherrn Grafen Seebach und des Leutenants Freiherrn von Miltig nach Rom, um Papsi Leo XIII. zur Feier des 50jährigen Bischofsjubiläums die Glückwünsche des Königs und der Königin zu überbringen.

Die Vergünstigung, welche von den sächsischen Staatsbahnen den an der in Dresden vom 12. bis 15. Febr. d. J. stattfindenden Gesellungsstellung Theilhabenden gewährt wird, ist nunmehr auch für das

Bereich der kgl. preussischen, bayerischen, württembergischen und Großherzogl. badischen Staatsbahnen zugestanden worden. — Die Geflügel- bez. Kaninchenausstellungen in Burzen, Dippoldiswalde, Wolkstein, Großenhain, Auisig in Böhmen, Triptis in Thüringen, Chemnitz, Dresden, Leipzig erhalten für das Bereich der sächsischen Staatsbahnen die übliche Vergünstigung.

**Chemnitz.** Die zahlreichen Bestellungen von Textilmaschinen, die seit einiger Zeit bei sächsischen Fabrikanten von den Vereinigten Staaten aufgegeben sind, beweisen, wie stark das Bestreben dort ist, sich mehr und mehr von der ausländischen Einfuhr unabhängig zu machen. Dieses Bestreben tritt namentlich in solchen Textilartikeln hervor, die bisher vorwiegend von Sachsen nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wurden. Es ist das für die sächsischen Textil-Industriellen eine Mahnung, nicht über der einseitigen Kultivierung des Exports nach den Vereinigten Staaten die Ausdehnung der geschäftlichen Verbindungen in anderen wichtigen Absatzgebieten zu vernachlässigen.

**Aus dem Vogtlande.** Gleichwie in der englischen Gardinenfabrikation in letzter Zeit ein reger Geschäftsgang zu bemerken war, so ist das Gleiche auch in der Maschinenfabrikation der Fall. Sämmtliche Maschinen sind wieder in voller Thätigkeit, so daß es nicht selten vorkommt, daß geeignete und tüchtige Arbeitskräfte schwer zu erlangen sind. Da zum größten Theil in der Stickereiindustrie nur bessere Arbeit wieder verlangt wird, so giebt dieser Umstand die Gewähr, daß dieser Industriezweig sich auf dem Weltmarkte erhält. Der Aufschwung dieses für viele vogtländische Ortschaften wichtigen Industriezweiges hatte naturgemäß zur Folge, daß wieder viele Arbeitskräfte in diesem Fache gesucht werden. Was den Verdienst der Handwerker anbelangt, so wirken hier verschiedene Umstände mit, einmal ist er die Musterung der Waare, das andere Mal liegt es an der Geschicklichkeit und Umsicht des Stickers, einen befriedigenden Verdienst zu erzielen.

**Aus dem Vogtlande.** Unter den sächsischen Städten, welche seit der letzten Volkszählung in die Reihe der Mittelstädte eingereiht sind, hatte wohl keine ein so schnelles Wachstum zu verzeichnen, als Delsnitz. Es wurden hier Ende 1892 10,400 Einwohner gezählt (vor 50 Jahren 4187 Einwohner) und hat die Stadt in der Zeit von 1885 bis 1890 hinsichtlich ihres Wachstums die höchste Prozentziffer unter allen sächsischen Städten erreicht und nicht weniger als 17 Städte in der Einwohnerzahl überholt. Dies bewirkte in erster Linie unsere blühende Industrie; betrug doch die Zahl der Fabrikarbeiter im Jahre 1892 nicht weniger als 3415, worunter sich 1375 Korsetfabrikarbeiter und 1153 Leppschneider befanden.

**Aue.** Die Kreisamtsmannschaft zu Zwickau hat der hiesigen Stadt die Erlaubnis zur Aufnahme einer mehrere hunderttausend Mark betragenden Anleihe erteilt, welche zur Ausführung größerer städtischer Bauten die nöthigen Mittel geben und mit 3% vom Hundert verzinst und in 64 Jahren getilgt werden soll. Außerdem schweben noch Verhandlungen seitens der hiesigen Kirchengemeinde über die Aufnahme einer Restanleihe von 110,000 M. zum Ausbau der hiesigen neuen Kirche.

**Zohannegeorgenstadt.** Im nahen Wittigsthal schoß am 8. Februar der Schmied und Jagdaufsicher Sieber ein Stück Wild. Als er es aufheben wollte, kam er auf dem schneebedeckten Acker zum Fallen, wobei sich sein Gewehr entlud. Die Ladung drang ihm in Leib und Kopf und setzte die Kleider in Brand. Sieber war sofort tot.

**Zwickau.** Zur Lokalschulordnung für die Bürgergemeinde Zwickau ist ein Nachtrag, der 10., erlassen worden. Derselbe betrifft die Erhöhung der

Gehalte der ständigen Bürgerschullehrer durch Einführung von Dienstalterszulagen. Hierbei soll aber die Dienstzeit, die ein Lehrer vor dem Bestehen der Wahlfähigkeitsprüfung an den hiesigen Bürgerschulen verbracht hat, nicht, wohl aber die Dienstzeit eines Lehrers ganz oder theilweise angerechnet werden, welche vor Eintritt in den hiesigen Schuldienst, anderwärts nach erfülltem 25. Lebensjahre als ständiger Lehrer zurückgelegt hat.

Die hiesigen städtischen Kollegien hatten im Dezember v. J. beschlossen, die gewerbsmäßige Grubenräumung und Düngerabfuhr im Stadtbezirk einzuführen. Wie jetzt verlautet, hat man von der Bildung einer Aktien-Gesellschaft Abstand genommen und die Errichtung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht bewilligt. Die Kaution beträgt 3000 Mark, während das Grundkapital auf 100,000 Mark normirt wurde. Auf Pferde sollen 15% abgeschrieben werden.

**Mittweida.** Infolge der Kälte vor einigen Tagen haben sich an verschiedenen Stellen ganz eigenthümliche Eisverhältnisse gestaltet. So hat sich an der Richter'schen Mühle in Liebenhain am Betriebsgraben eine solche Menge von Eis angehäuft, daß der Betrieb nahezu unmöglich wird und die Störung auf andere Weise nicht zu beseitigen ist, als durch Sprengung des Eises mit Dynamit.

**Döbeln.** Trotz der schweren Verfümmelung, welche Dr. Gaudly infolge des entsetzlichen Unfalls — er wurde bekanntlich bei Godewitz von dem Bahnzuge überfahren — betroffen, glaubt man denselben am Leben erhalten zu können. Beide Beine mußten unterhalb des Knies abgenommen werden, doch hat der Leidende mit wahren Heldennuth und ohne einen Augenblick die Besinnung zu verlieren, die Amputation ertragen.

**Leipzig.** Ueber das am 9. Februar auf hiesigem Neumarkt ausgebrochene Feuer erzählt man nunmehr verschiedene Einzelheiten. Dasselbe kam, herbeigeführt durch das seitens eines Gastes vorgenommene Abbrennen eines Feuerwerkskörpers, in dem auf dem Neumarkt Nr. 7 gelegenen Restaurant Wilsch. Schäffer aus. Mit einer Schnelligkeit ohnegleichen standen die karnevalistisch aufgezuckten, mit Papierlaternen, Pappdekorationen und bunten Stoffen geschmückten Parterrelokalitäten dieses Restaurants in vollen Flammen. Das dürr gewordene Tannenreisig gab dem Feuer vollste Nahrung. Mit einem Schlage war die langgestreckte Gaststube in ein Feuermeer umgewandelt, ihre eigenthümliche Bauart wirkte in Verbindung mit dem am Ende des Hauses angebrachten Aufzug schlotartig und förderte damit ungemein die rasche Entwicklung des Brandes. Die Gäste konnten sich nur durch Flucht, theils durch die nach dem Hausflur führende Thür, theils durch das nach der Straße gelegene Fenster vor dem Feuertode retten. Die Feuerwehr traf 12 Uhr 24 Minuten auf der Brandstelle ein, und fand daselbst bereits die gesammten Parterreräumlichkeiten des Grundstücks in Flammen stehend. Sofort nahm sie die Rettung der noch im Hause befindlichen Personen vor; auf dem Treppenhof der ersten Etage — das kleine Grundstück besitz 3 Etagen — fanden die Mannschaften der Feuerwehr die 15jährige Tochter des Restaurateurs Schäffer, sowie eine ältere Frau, eine Aufwartefrau, bereits erstickt vor. Auf die gleichzeitig aus der dritten Etage des Vorderhauses ertönenden Hilferufe hin wurde inzwischen rasch die Rettungsleiter angelegt, und den Bemühungen der Mannschaften gelang es, von dieser Stelle aus mittels Rettungsschlauches die Bewohner dieses Stockes, eine aus Mann, Frau und 3 Kindern bestehende Familie in Sicherheit zu bringen, ebenso ein im Korridor befindliches Dienstmädchen, welches die Treppe zu erreichen versucht hatte und dabei von dem Qualm betäubt worden war. Während die Rettung geschah, drangen andere Mannschaften in die unteren Räume des Hauses ein, durchschlugen, als sie das Stöhnen von Menschen hörten, die Thür des

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zarbellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.